

Launus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verleger: Launus-Verlag. Herausgeber: Launus-Verlag. Druck: Launus-Verlag. 44. Jahrgang.

Erste Ausgabe
am allen Wochentagen abends.
Sonntag, Mittwoch und Freitag
mindestens vier Seiten
Montag, Donnerstag u. Samstag
mindestens zwei Seiten

Bezugspreis einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes: ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfg. (Bestellgeld nicht mitgerechnet).
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Resten im Textteil 35 Pfg. für die einfache Zeile, tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Bei wiederholter Aufnahme von unverändertem Satz Preisermäßigung.

Kannahme für größere Anzeigen spätestens bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen spätestens bis vorm. 11 1/2 Uhr. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nummer 172

Geschäftsstelle:
Königstein, Hauptstraße 41

Mittwoch, den 8. September 1915

Druck und Verlag:
P. Kleinbühl, Königstein

40. Jahrgang

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische
Tagesbericht.

Neue Niederlage der Russen.
Ueber 3000 Gefangene.

Blutig abgewiesene Angriffe der
Italiener.

Wien, 7. Sept. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird
am 7. September 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals der Kavallerie v. Böhm-Ermolli
geht den Feind bei Podlamien und Radziwilow ge-
gen. Sie griff ihn in ganzer, 40 Kilometer breiter und
schützender Front an und entziff ihm in heftigen, bis
zum handgemessenen fühlenden Kämpfen das Schloß Pod-
lamien, die starkverfügt besetzte Höhe Makuta südwest-
lich von Brodn, die Stellungen bei Radziwilow
und zahlreiche andere zu verteidigte Stützpunkte. Die
Kämpfe dauerten an einzelnen Punkten bis in die heutigen
Abendstunden. Der Feind wurde überall geworfen und
stellenweise fluchtartig die Wälder. Unsere Truppen
nahmen. Die Zahl der bis gestern Abend eingebrachten
Gefangenen überstieg 3000.

In Ostgalizien hatte die Armee des Generals Grafen
Ferdinand starke Vorstöße des Feindes abzuwehren, hingegen
den die russischen Angriffe auf die Front des Generals
von Pflanzer-Baltin nach. An der bessarabischen Grenze
wurde der Gegner in seine ziemlich weit abgelegenen Stell-
ungen zurück. Bei Nowosielica beschoß eine russische Batterie
ein rumänisches stehendes Bauerngehöft.

In Bosnien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.
In der Jascholda errangen unsere Truppen abermals örtliche
Erfolge.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die von uns erwartete Unternehmung des Feindes in
der Gegend des Kreuzbergstättens blieb nicht aus. Gestern
wurden etwa fünf Bataillone von verschiedenen italieni-
schen Brigaden zum Angriff auf unsere Bergstellung zwischen
Burgstall und der Pannspitze an. Dieser Angriff wurde
blutig abgewiesen. Der Feind verlor mindestens
100 Mann. Im übrigen fanden im Tiroler Grenzgebiet,
besonders an der Dolomitenfront und im Abschnitt von
Monte Folgaria die üblichen Geschüßkämpfe statt. Viel-
fach die Alpenvereinskämpfe beliebte Ziele der feind-
lichen Artillerie. Dieser Tätigkeit fiel gestern auch die Mand-
schette im Adamellogebiete zum Opfer. An der Kärntner
Grenzlandfront hat sich nichts Bemerkenswertes
ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Seekrieg. Hesperian.

Ein deutsches Unterseeboot an dem Untergang des
„Hesperian“ beteiligt gewesen ist, läßt sich von deutscher Seite
nicht bestätigen, wenn die Aussage der etwa in Betracht kom-
menden Unterseeboots-Kommandanten vorliegt. Anderer-
seits liegt die Möglichkeit sehr nahe, daß das englische Schiff
auf englischen Mine zum Opfer gefallen ist. Die Hunderte
englischen Minen, die an der holländischen Küste bisher
verlegt worden sind, reden ja eine sehr deutliche
Sache. Im Falle des „Hesperian“ sind zudem nach ein-
zelnen Feststellungen trotz allem Suchen der Engländer
keine Amerikaner zu Tage gekommen, womit ohne weiteres
jede Möglichkeit entfällt, ihn politisch auszunutzen.

„Hesperian“ ein Truppentransportschiff.

Wien, 7. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Bln.)
„Hesperian“ wurde, dem „Berliner
Volk“ zufolge, von der britischen Regierung als Trup-

pertransportschiff verwendet. In einer Lesehe des „Ger-
mania Herald“ aus St. Johns von Ende Juli heißt es:
„Die Dampfer „Hesperian“ und „Herschel“ mit 1800 Mann
kanadischen Truppen und 450 Pferden an Bord haben sicher
Plymouth erreicht.“

Englische Stimmung.

Berlin, 7. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Zett.)
Die krassesten Versuche der englischen Presse und der ihr
dienenden Telegraphenbüros, aus dem Untergang des „He-
sperian“ politisches Kapital zu schlagen und Material für
eine neuen Zwist zwischen Deutschland und den Vereinigten
Staaten zu schaffen, können anscheinend als gescheitert be-
trachtet werden.

Die Auffassung in Amerika.

New York, 7. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Zett.)
In der Presse wird die Meinung ausgesprochen, die Tor-
pedierung des „Hesperian“ (daß es sich um eine solche han-
delt, wird allgemein angenommen) sei eine unangenehme
Ueberraschung, da man nach den Washingtoner Nachrichten
angenommen hatte, die Passagierschiffe würden in allen
Fällen gewarnt werden, ehe der Angriff erfolge. Doch er-
klären die meisten Blätter, daß die amtliche Aufklärung abge-
wartet werden müsse, bevor weitere Schritte getan werden.

London, 7. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Zett.)
Der „Times“ wird aus Washington gemeldet, es sei
kaum möglich, daß die Friedensliebe Amerikas durch die
Versenkung des „Hesperian“ beeinträchtigt werde. Wenn
Deutschland die Haltung des Unterseebootskommandanten
desaniere, werde die Angelegenheit in die Reihe der
vor den deutschen Konzessionen erfolgten Zwischenfälle ein-
gerechnet werden.

Die Vermissten.

London, 7. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Zett.)
Die Allan-Linie gibt wegen der Möglichkeit von Zer-
störung der Namen der Vermissten noch nicht bekannt. Außer-
dem ist die Leiche einer Frau, einer Kabinenteufenden, in
Queenstown gelandet worden. Die Anzahl der Opfer
würde demnach 26 betragen.

Ein englischer Hilfskreuzer an der anatolischen Küste in Brand geschossen.

Konstantinopel, 7. Sept. (W. L. B. Nichtamtlich.) Erst
jetzt wird bekannt, daß am 31. August ein englischer Hilfs-
kreuzer, der sich Dikili an der anatolischen Küste genähert
hatte und dem Feuer der türkischen Küstenartillerie ausge-
setzt war, von einem Geschüß getroffen wurde und sich
brennend entfernen mußte.

Der Luftkrieg.

Ein Fliegerangriff auf Saarbrücken.

Saarbrücken, 7. Sept. (W. L. B. Nichtamtlich.) Gestern
Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr erfolgte ein Angriff
feindlicher Flieger auf Saarbrücken. Drei Personen wurden
getötet, sechs schwer, zwei leicht verwundet.

Saarbrücken, 7. Sept. (W. L. B. Nichtamtlich.) Von
den bei dem gestrigen Fliegerangriff schwerverletzten Per-
sonen sind inzwischen zwei weitere gestorben. Die Zahl der
Toten erhöht sich damit auf fünf.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Die Stunde Schwedens.

Der schwedische Politiker und Abgeordnete, Professor
Njellen, erklärte: Eins ist sicher, kommt der finnische Auf-
stand, dann bricht die Stunde Schwedens an. Wir suchen
dann nicht die Gelegenheit, die Gelegenheit sucht uns. Vieles
wird dann anders aussehen. Die Volkstimme, die mit
Recht zögert, sich in eine Großmachtpolitik einzulassen, wird
sich vor neue Antriebe gestellt finden. Finnlands endgültige
Selbständigkeit ist die absolute Bedingung für die Sicherheit
Schwedens. Finnland, das von der Petersburger Regier-
ung mehr und mehr russifiziert wurde, war früher schwedisch
und ging den Schweden erst in den Jahren 1721 bis 1809
stückweise an Rußland verloren.

Der Zar als Oberbefehlshaber seiner Armeen.

Ein Telegrammwechsel zwischen Kaiser Nikolaus und Poincaré.

Paris, 7. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Zett.)
Der Zar richtete, wie die „Agence Havas“ meldet,
am 6. September an den Präsidenten Poincaré folgendes
Telegramm: „Indem ich mich heute an die Spitze meiner
tapferen Armee stelle, liegt es mir besonders am Herzen, an
Sie die aufrichtigsten Wünsche zu richten, die ich für die
Größe Frankreichs und den Sieg seiner ruhmreichen Armeen
hege.“

Der Präsident der Republik antwortete am 7. September
mit folgendem Telegramm: „Ich weiß, daß Eure Majestät,
indem Sie selbst den Befehl über Ihre heldenmütigen
Armee übernehmen, den den verbündeten Nationen aufge-
zwungenen Krieg energisch bis zum schließlichen Siege fort-
setzen wollen, und richte an Sie im Namen Frankreichs
meine innigsten Wünsche.“

Keine Einberufung der in Deutschland lebenden Rumänen.

Berlin, 6. Sept. (L. A.; zens. Bln.) Im Hinblick auf
die Züricher Meldung über die Einberufung der in der
Schweiz lebenden Rumänen zum Heeresdienst wird der
„Voss. Ztg.“ von hiesiger zuständiger Stelle versichert, daß
den in Deutschland lebenden Rumänen kein Einberufungs-
befehl zugegangen sei.

Die dritte Kriegsanleihe.

Es zeichnen weiter:

Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. Henninger
100 000 Mark.

Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H. in Frankfurt
a. M. 220 000 Mark.

Martin Maq, Frankfurt a. M. 400 000 Mark.

Frau Martha Gans, Frankfurt a. M. 650 000 Mark.

Herrschneider E. T. Rodenhan, Frankfurt 100 000
Mark.

Terrain-Alt.-Ges. Holzhausenpark, Frankfurt 100 000 M.
letzte Zeichnung 200 000 Mark.)

Die Kriegsleiter A.-G. 25 Millionen (vorher 10 Mill.)

Schwedische Zeichnungen auf die deutsche Kriegsanleihe.
Eine Anzahl schwedischer Firmen zeichnete insgesamt 1.5
Millionen Mark auf die neue deutsche Kriegsanleihe. Eine
in Groß-Berlin ansässige schwedische Firma zeichnete allein
eine Million Mark. Daß sich in diesem Umfange das neu-
trale Ausland an der Kriegsanleihe beteiligt, ist ein Beweis
des Vertrauens, das man auch außerhalb der deutschen
Reichsgrenzen in den endlichen Sieg der beiden Zentral-
mächte setzt.

Die Kriegsanleihe — eine Volksanleihe.

Die dritte Kriegsanleihe soll eine Volksanleihe sein. Auch
die kleinsten Ersparnisse sollen aufgebracht werden, um die
große nationale Aufgabe, die kriegreiche Beendigung des
Krieges, zu ermöglichen. An diesem Ausgang ist jeder
Deutsche, ganz gleich welchen Standes und welcher Vermö-
genslage, in hohem Maße interessiert; denn die Zukunft jedes
Einzelnen hängt von dem Siege des Deutschen Reiches über
seine Feinde ab. Die Reichsfinanzverwaltung ist darauf be-
dacht, auch die kleinsten Zeichner an den Vorteilen der An-
leihe teilnehmen zu lassen. Sie hat deshalb in den Bedin-
gungen der dritten Anleihe die Neuerung getroffen, daß auch
kleinere Beträge als 1000 Mark nicht bis zum ersten Ein-
zahlungstermin, dem 18. Oktober, voll bezahlt zu werden
brauchen, sondern daß auch den Zeichnern solcher Beträge die
ganze Einzahlungsfrist bis zum 22. Januar nächsten Jahres
zugute kommt. Wer nur 100 Mark zeichnen kann und
sich diese Summe erst erübrigen muß, hat Zeit bis zum 22.
Januar 1916, das heißt vom ersten Zeichnungstage an fast
fünf Monate, um die 100 Mark aufzubringen, braucht er nur
jeden Monat 20 Mark zurückzulegen. Wer 300 Mark zeich-
net, hat erst am zweiten Zahlungstermin, dem 24. November,
die erste Rate zu erlegen. Für den, der 500 Mark nehmen
will, kämen Teilzahlungen von 100, 100, 100, 200 Mark in
Betracht, während der Zeichner von 200 Mark 100 am 24.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe

Der deutsche Tagesbericht. Wolkowsk genommen.

Großes Hauptquartier, 8. September. (W. B.) Antlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine Anzahl feindlicher Schiffe erschien gestern früh vor Middelkerke, beschloß vormittags Westende und nachmittags Ostende. Vor dem Feuer unserer Küstenbatterien zogen sich die Schiffe wieder zurück. Militärischer Schaden ist nicht angetan. In Ostende wurden 2 belgische Einwohner getötet, 1 verletzt.

An der Front verlief der Tag im übrigen ohne besondere Ereignisse.

Ein bewaffnetes französisches Flugzeug wurde nördlich von Le Mesnil (in der Champagne) von einem deutschen Kampfflieger abgeschossen. Es stürzte brennend ab. Die Insassen sind tot.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Freiburg i. B. verlief ergebnislos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

In der Gegend von Daudsewas sind unsere Abteilungen im weiteren Vorgehen.

Truppen des Generals von Eichhorn setzten sich nach Kampf in den Besitz einiger Bungen bei Troli-Rowe (südwestlich von Wilna).

Zwischen Jeziora und Wolkowsk schreitet der Angriff vorwärts. Wolkowsk selbst und die Höhen östlich und nordöstlich davon sind genommen. Es wurden 2800 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

In der Gegend von Jzabelin (südöstlich von Wolkowsk) ist der Feind geworfen.

Weiter südlich ist die Heeresgruppe im Vorgehen gegen die Abschnitte der Zelwaianka und Rozanka. Nordöstlich von Pruzana dringen österreichisch-ungarische Truppen durch das Sumpfsgebiet nach Norden vor. Es wurden rund 1000 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Kampf an der Jasolda und östlich von Drohizyn dauern an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe bei Tarnopol sind abgeschlagen. Weiter südlich in der Gegend westlich von Ostrow ist ein Vorgehen des Feindes durch den Gegenstoß deutscher Truppen zum Stehen gebracht.

Die heutige russische Veröffentlichung über die Niederlage von 2 deutschen Divisionen durch Gefangenahme von 150 Soldaten und die Eroberung von 30 deutschen Geschützen und vielen Maschinengewehren ist frei erfunden. Kein deutscher Soldat ist auch nur einen Schritt gewichen, kein Geschütz oder Maschinengewehr ist in Feindeshand gefallen. Hingegen warf der erwähnte Gegenstoß deutscher Regimenter den vordringenden Feind weiterhin zurück. Eines davon machte 250 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.

9. und 10. September Neujahrsest:
Mittwoch, Vorabend 6.35 Uhr (Predigt.)
Donnerstag und Freitag morgens 7 Uhr.
Donnerstag nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag abends 7.35 Uhr.
Freitag abends 6.20 Uhr.
Samstag morgens 8.30 Uhr.
Samstag nachmittags 4 Uhr.
Samstag abends 7.35 Uhr.

Frankfurter Viehmarkt.

Frankfurt, 8. Sept. (Antliche Notierungen.) Zum Verkauf standen: 137 Ochsen, 64 Bullen, 1817 Kühe und Kälber, 417 Ferkel, 88 Schafe u. 1211 Schweine. Bezahlt wurde für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes im Alter von 4 bis 7 Jahren M 74-80 (Schlachtgew. M 135-140), b) junge, fleischig, nicht ausgem. und ältere ausgem. M 68 bis 71 (M 125-130), c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere M 60-66 (M 110-120), Bullen: a) vollfleisch. ausgem. höchst. Schlachtw. M 64-68 (M 112-118), b) vollfleisch. junge M 58-61 (M 105-110), c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere M 55-59 (M 100-105). Kühe und Kälber: a) vollfleischig ausgem. Kühen höchsten Schlachtw. M 62-72 (M 115-133), b) vollfleisch. ausgemästete Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren M 60-67 (M 110 bis 125), c) 1. wenig gut entw. Kühen M 53-60 (M 106-120), 2. ältere ausgem. u. wenig gut entw. jüngere Kühe M 50 bis 57 (M 100-114), d) mäßig genährte Kühe u. Kühen M 41 bis 47 (M 82-94), e) gering gen. Kühe u. Kühen M 30-38 (M 68-87). Kälber: feinste Mastkälber M 76-80 (M 127 bis 133), mittlere Mast- beste Saugkälber M 82-86 (M 137 bis 143), geringere Mast- und gute Saugkälber M 70 bis 76 (M 111-120), geringe Saugkälber M 60-66 (M 100 bis 100). Schafe: Mastlamm und Masthammel M 60-66 (M 130-135), geringere Masthammel und Schafe M 40-45 (M 80-85). Schweine: a) vollfleisch. von 80 bis 100 kg Lebendgew. M 144 bis 153 (M 180-190), b) vollfleisch. unter 80 kg Lebendgewicht M 135-150 (170-185), c) vollfleisch. von 100-120 kg Lebendgew. M 144-153 (M 180-192), d) vollf. von 120-150 kg M 144-153 (M 180-192), e) Fett-schweine über 150 kg Lebendgew. M 144-153 (M 180-192). Ferkel, Kälber und Schafe werden bei flotten Handel verkauft. Am Schweinemarkt gedrückter Geschäftsgang und Ueberhand. Wegen der israelitischen Feiertage sind die Rinder- und Kälbermärkte von Donnerstag den 9., 23. und 30. September auf Mittwoch den 8. bezw. 22. und 29. September verlegt worden.

Betrifft den Verkehr mit Saatgut und Saatgetreide.

Die Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 363) unterscheidet zwischen „Saatgut“ (§ 6 Absatz 1 b) und „Saatgetreide“ (§ 6 Abs. 1 c).

Unter Saatgut versteht das Gesetz alles Brotgetreide, das zu Saatweiden verwendet werden soll.

Unter Saatgetreide wird nur solches Getreide verstanden, das von vornherein zu Saatweiden gezogen wurde, und zwar in landwirtschaftlichen Betrieben, die nachweislich sich in den letzten zwei Jahren, d. h. in den Erntejahren 1913 und 1914, mit dem Verkauf von Saatgetreide befaßt haben. Dies trifft regelmäßig bei den anerkannten Saatwirtschaften zu.

Zu Veräußerungen von Saatgut und Saatgetreide innerhalb des Kommunalverbandes wie an Empfänger außerhalb des Kommunalverbandes zu Saatweiden bedarf es der Genehmigung des Kommunalverbandes.

Anträge auf Genehmigung der Veräußerung von Saatgut oder Saatgetreide sind durch Vermittlung der Gemeindebehörden hierher einzureichen.

Die Gemeindebehörden (städtische und ländliche) ersuche ich, diese Bekanntmachung zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen und die eingehenden Anträge nach Prüfung mit einer gutachtlichen Äußerung mir vorzulegen.

Unter Hinweis auf § 18 Absatz 2 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 mache ich bei dieser Gelegenheit noch besonders darauf aufmerksam, daß der Gemeindevorstand (Magistrat, Bürgermeister) dafür zu sorgen hat, daß das Saatgut aufbewahrt und zur Bestellung wirklich verwendet wird.

Bad Homburg v. d. H., den 26. August 1915.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.
J. B. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Königstein im Taunus, den 31. August 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Wer noch Mele oder Weizenschalen benötigt, wolle seinen Bedarf bis spätestens Freitag, den 10. Septbr., vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, anmelden.
Königstein im Taunus, den 8. September 1915.
Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Zur Lieferung von 300 Zentner Gasholz für die Schulen werden Angebote bis Freitag, den 10. September 1915, vormittags 11 Uhr, erbeten.
Königstein (Taunus) 8. September 1915.
Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Wer ersparte Brotkartenabschnitte hat, wird gebeten, dieselben im Interesse einer gleichmäßigen Verteilung im Rathaus, Zimmer Nr. 3, abzugeben. Diese Rückgabe kann an jedem Werktag und nicht nur Montags erfolgen.
Königstein i. T., den 30. August 1915.
Der Magistrat. Jacobs.

Orientierungskarten

von allen Kriegsschauplätzen Europas und der anderen Erdteile von 60 Pfg. bis 6 Mark per Stück,

sowie reichhaltigste, durch stetigen Zugang von Neuheiten ergänzte Auswahl in Kriegs-Literatur und allen anderen Erzeugnissen des deutschen Buchhandels.
Empfehle ferner den so beliebten

Kriegskarten-Atlas

des Geo-Verlags Berlin, 10 Karten auf Taschen-Format gefalzt, in dauerhaftem Einband, nur M. 1.50.

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Heinrich Strack, Hofbuchhandlung, Königstein i. T., Fernsprecher 83.

Taschen- oder Merk-Block

sind vorrätig mit je 100 Blatt und in den Größen von 70×115 mm bis 150×210 mm und zu dem Preise von 10, 12, 15, 18, 22, 28, 30, 35 und 50 Pfg. das Stück.

Briefpapier-Block

je 100 Blatt () oder () kariert Papier auf Pappe mit Schutzdecke, quart u. oktav, sehr praktisch für unsere Soldaten im Felde, ebenso

Skizzen-Block

je 100 Blatt 5 mm () kariert Papier, 10×16 und 16×21 mm groß, und die so sehr begehrten Westentaschenblock, je 50 Blatt, 55×110 mm, gelocht zum Abreißan, mit Deckblatt nur 7 Pfg. das Stück in der

Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein & Fernruf 44.

